

1. Vorbemerkung

Die Bedeutung und Nachfrage einer schulischen Betreuung über den zeitlichen Rahmen des klassischen Vormittagsunterrichts hinaus wird immer größer. Verantwortlich dafür sind gesellschaftliche Veränderungen und ihr Einfluss auf Familien.

Dazu zählen die notwendige Vereinbarkeit von Berufsleben und Familie, die zunehmende Quote alleinerziehender Eltern oder Doppelverdiener-Familien. Für eine adäquate Betreuung, z.B. bei der Erledigung der Hausaufgaben, fehlt dabei oftmals schlicht die Zeit. Auch der Wandel von Familienformen hat Konsequenzen und zur Vermeidung von Bildungsbenachteiligung brauchen Familien Betreuungsangebote und Kindern Möglichkeiten zum Bildungserwerb.

Das Elternhaus kann dafür oftmals nur in begrenztem Maße Lösungen bereitstellen; die Quantität der zu betreuenden Kinder hingegen bringt die institutionellen Hilfen an ihre Grenzen. An dieser Stelle kann die Schule als eine staatliche Einrichtung mit Hilfe der offenen Ganztagschule (oGTS) die Eltern in ihrem vorrangigen Erziehungsrecht unterstützen und mehr Chancengerechtigkeit für die Schülerinnen und Schüler sowie eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

Der 1985 gegründete Verein Innovative Sozialarbeit e. V. – Verein für soziale Dienstleistungen ist in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe tätig. Die Aktivitäten des Vereins umfassen u. a. gemeindliche Jugend- und Jugendsozialarbeit nach §§ 11, 13 SGB VIII und ambulante Erziehungshilfe nach §§ 27, 29, 30 und 31 SGBVII. Der Verein führt seit 2002 mit „JAM – Jugendarbeitsmodell“ in zwischenzeitlich 15 Gemeinden des Landkreises Bamberg mit großem Erfolg gemeindliche Jugend- und Jugendsozialarbeit durch und ist seit 2012 Träger der offenen Jugendarbeit in der Stadt Bamberg.

Mit „FamoS - Familienorientierte Sozialarbeit“ und „project X – Soziale Gruppenarbeit mit Jugendlichen“ deckt er ein weites Spektrum von ambulanter Erziehungshilfe ab. Seit 2006 sind MitarbeiterInnen über vom Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Projekte im Bereich Schulverweigerung tätig. Zusammen mit verschiedenen Trägern, u. a. der Stadt Bamberg und dem Förderverein der Basketballstiftung Bamberg e.V., leitet er das Sportprojekt „BASKIDBALL“ zur sozialen Integration Jugendlicher. Daneben gibt und gab es viele kleinere

Projekte die zeitlich befristet sind. Der überregional anerkannte Jugendhilfeträger beschäftigt über 150 fest angestellte und freiberufliche Mitarbeiter.

iSo e.V. leitet bereits seit dem Schuljahr 2008/2009 eine offene Ganztagschule und ist mittlerweile Kooperationspartner an insgesamt 17 offenen Ganztagschulen, davon sechs Grundschulen.

2. Ziele der offenen Ganztagschule

Die Offene Ganztagschule ist ein schulisches Angebot zur Entlastung der Familien. Sie unterstützt die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung insbesondere dort, wo diese über zeitlich geringe Kapazitäten zur Betreuung und schulischen Förderung ihrer Kinder verfügen. Die offene Ganztagschule stellt eine durchgängige Betreuung der SchülerInnen nach Unterrichtschluss bis in den Nachmittag hinein sicher und kann dabei helfen, Benachteiligungen auszugleichen.

Sie bietet eine durchgängige und kompetente Betreuung an und unterstützt die Schule in ihrem Bestreben, verantwortungsbewusste und individuell leistungsfähige Menschen zu fördern.

Die offene Ganztagschule bei iSo möchte einen Raum schaffen, in dem sich die Kinder wohlfühlen, Gemeinschaft erleben und Akzeptanz und Selbstwirksamkeit erfahren. Sie soll ein Ort sein, an dem sich jedes Kind als Person willkommen und angenommen fühlt, an dem es Lernen kann, mit Gleichaltrigen Freizeit verbringt und Unterstützung erfährt.

Sie ist offen für alle SchülerInnen der Schule und will einen Rahmen bieten, in dem Lernen und Persönlichkeitsentfaltung für alle in gleichem Maße möglich ist. Dabei geht es sowohl um schulisches als auch um soziales und emotionales Lernen.

Ganzheitliches Lernen bedeutet für uns Angebote zur Entwicklung von kognitivem Leistungsvermögen und individueller Lernfähigkeit, zur Entfaltung kreativ-künstlerischer sowie motorischer und interkultureller Fähigkeiten zur Verfügung zu stellen.

Ein respektvoller Umgang, Konfliktfähigkeit, Gruppenfähigkeit, Selbstständigkeit und andere soziale Kompetenzen werden im Miteinander eingeübt. Durch das Beziehungsangebot der Mitarbeiter, Hilfe zu Lernerfolgen und durch Möglichkeiten der kreativen Entfaltung wird das

positive Selbstwertgefühl und Selbstbild gestärkt. Auf diesem Weg werden die SchülerInnen in ihrer Entwicklung zu selbstbestimmten, kritischen und sozialen Persönlichkeiten begleitet.

Daneben möchten wir Schule gemeinsam mit unseren Partnern im Rahmen der offenen Ganztagschule von einer Lerneinrichtung zu einem gern besuchten und im Sozialraum vernetzten Aufenthaltsort bzw. Lebensraum machen und SchülerInnen dabei unterstützen, ihre Zeit aktiv und kreativ zu gestalten.

3. Pädagogische Haltung

Wir arbeiten an den Offenen Ganztagschulen in gemischten Teams aus Fachkräften und pädagogischen Ergänzungskräften. Dabei eint uns die Haltung den SchülerInnen offen und wertschätzend zu begegnen und sie entsprechend ihrem Alter in die Weiterentwicklung der offenen Ganztagschule einzubinden. In dieser dialogischen Grundhaltung sind wir sensibel dafür, wann Nähe zu den SchülerInnen und wann Distanz gefordert ist, sehen uns als Ansprechpartner mit Autorität, fördern Eigeninitiative und sind Anlaufstelle für die Kinder. Wir gehen auf die SchülerInnen akzeptierend zu, hören zu und sind bemüht allen gleichwertig zu begegnen. Wir leben unsere pädagogische Rolle als authentische Menschen und gestalten sie im Einklang mit unserer Persönlichkeit. Ein strukturierter Tagesablauf, sinnvolle Regeln, transparentes und konsequentes Verhalten geben Sicherheit und Orientierung; die SchülerInnen werden an Entscheidungen und auch im Konfliktfall angemessen beteiligt. Wir als Betreuer tragen die Verantwortung und haben die unterschiedlichen Rollen von SchülerInnen und Erwachsenen immer im Blick.

Transparenz, Wertschätzung, Dialog und Klarheit prägen dabei natürlich auch unser Handeln im Kontakt mit Eltern, Schule und anderen Kooperationspartnern.

4. Was verstehen wir unter oGTS

Die Offene Ganztagschule ist ein Bildungs- und Betreuungsangebot, das sich an den Schulunterricht anschließt. Die Anmeldung zur Teilnahme am Angebot der offenen Ganztagschule ist freiwillig, die Teilnahme daran dann jedoch verpflichtend. Die Gruppen sind

sowohl klassen- als auch jahrgangsgemischt. Die oGTS ist eine schulische Veranstaltung und kann als solche mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht als Ersatz für Angebote der Jugendhilfe, wie bspw. heilpädagogische Tagesstätten oder ambulante Erziehungshilfen, fungieren.

iSo e.V. wird als Kooperationspartner von offenen Ganztagschulen dort tätig, wo wir bereits in anderen Bereichen mit der Schule und ihrem Umfeld zusammenarbeiten; sei es in der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit oder anderen Projekten. In der oGTS sehen wir die Möglichkeit, Schule und Eltern in ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen und betrachten uns als Partner bei diesem Anliegen. Wir bieten zum einen die Sicherheit einer pädagogisch kompetenten Betreuung für die SchülerInnen, zum anderen aber auch die Möglichkeit Schulen von reinen Lernorten hin zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zu öffnen und sie als Räume zu gestalten, die sich Kinder aneignen können. Dabei verstehen wir Lernen in einem ganzheitlichen Sinn und glauben, dass die Lebenswelt der Kinder viel Potential zur Entwicklung bietet. Wir verstehen offene Ganztagschule nicht als Fortführung des Unterrichts am Nachmittag und wollen gezielt einen Ort schaffen, an dem sich Kinder wohlfühlen, entspannen können und den sie gerne besuchen.

Die Schwerpunktsetzungen und Abläufe an den einzelnen Schulen variieren und werden in den schulspezifischen Konzepten im Laufe des ersten Jahres genauer beschrieben.

5. Arbeitsweise und Umsetzung

I. Personal

Die Teams der offenen Ganztagschulen bestehen aus pädagogischen Fachkräften wie z.B. Sozialpädagogen/innen, Erzieher/innen und pädagogischen Ergänzungskräften (z.B. Studenten/innen, Praktikanten/innen oder anderen Personen). Die Leitung hat immer eine Fachkraft inne.

Zur Sicherstellung einer qualitativ guten Betreuung und der Aufsichtspflicht sind in der Regel immer mindestens zwei Kräfte vor Ort.

Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit sind regelmäßiger Austausch, gegenseitige Unterstützung und Zufriedenheit. Der Austausch soll in Form von Teamtreffen in möglichst zeitgleichen Abständen erfolgen. Das Personal orientiert sich an den pädagogischen und strukturellen Richtlinien, die das Iso-Konzept, das jeweilige Schulkonzept, das oGTS-Handbuch von iSo und der Qualitätsrahmen des ISB vorgeben. Aufsicht, Betreuung, Bildung und Förderung der Kinder stehen dabei im Vordergrund. Gleichzeitig haben die GanztagschulmitarbeiterInnen auch eine Vermittlungsposition zwischen SchülerInnen, Eltern, Lehrern und anderen Institutionen inne.

II. Rahmenbedingungen/ Ausstattung

Der Sachaufwandsträger der Schule übernimmt die anfallenden Sachkosten sowie die vom Kultusministerium festgelegten Pauschale pro Gruppe und Schuljahr. Für die Personalkosten wird vom Freistaat Bayern im Rahmen der geltenden Richtlinien ein von der Gruppenszahl abhängiges Budget zur Verfügung gestellt. Abhängig von den Absprachen mit den jeweiligen Schulen können für Zusatzangebote geringe Teilnehmerbeiträge erhoben werden.

Die offene Ganztagschule findet in den Räumen der Schule statt. Um die Identifizierung der SchülerInnen mit der oGTS zu fördern und diese als festen Anlaufpunkt in der Schule zu etablieren, benötigt jeder Standort vor Ort abhängig von der Gruppen- und Raumgröße mindestens einen festen Raum, der frei zur Verfügung steht und gestaltet werden kann. Er soll eine entspannte Atmosphäre bieten. Für die Hausaufgabenbetreuung werden zudem je nach Gruppengröße mehrere Klassenzimmer benötigt, um die Gruppen aufteilen zu können. Das Mittagessen soll möglichst in einem separaten Raum eingenommen werden.

Für die oGTS wird unter Einbindung der SchülerInnen und in Rücksprache mit der Schulleitung ein verbindlicher Regelkatalog erarbeitet.

Der Ablauf in der oGTS kann grob in drei Bereiche unterteilt werden,

- Die Mittagsbetreuung mit der Möglichkeit eines warmen Mittagessens. Hier kommen die SchülerInnen nach dem Unterricht an, entspannen und haben eine Pause.
- Die Schwerpunkte des Freizeitbereiches, in dem sich die Schüler entspannen, mit ihren Freunden Zeit verbringen oder aktiv Angebote wahrnehmen können, variiert je nach

oGTS. Wichtig ist uns die Wahlfreiheit der Schüler zwischen aktiver Teilnahme an Angeboten und selbständiger Beschäftigung/Ausspannen.

- Die Hausaufgabenbetreuung, in der die Schüler die Möglichkeit haben, in Kleingruppen ihre Hausaufgaben zu erledigen und Lernstoff zu vertiefen. Hier kann keine 100%ige Endkontrolle der Aufgaben stattfinden; je nach zeitlichen Ressourcen wird eine zusätzliche Förderung der SchülerInnen angestrebt. Die Verantwortung für die korrekte und vollständige Bearbeitung der Aufgaben bleibt bei den SchülerInnen und deren Eltern; die oGTS bietet einen ruhigen Rahmen und Unterstützung bei Fragen.

III. Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer Arbeit sicherzustellen dient das iSo-Konzept als ständiger Leitfaden und Maßstab. Zudem wird von den Teams der oGTS in Einvernehmen und Abstimmung mit der Schulleitung ein schulspezifisches Konzept entwickelt, in dem die jeweilige Ausgangssituation und die besonderen Rahmenbedingungen berücksichtigt und genutzt werden. Wir ermutigen unsere MitarbeiterInnen zu Eigeninitiative, verantwortungsvollem Handeln und Kreativität.

Zudem bieten wir unseren MitarbeiterInnen fachliche Beratung, Supervision und Fortbildungen. Es finden regelmäßige Teambesprechungen vor Ort für alle MitarbeiterInnen statt, in denen Organisatorisches und Einzelfälle besprochen werden und ein einheitliches pädagogisches Handeln beschlossen wird.

Während der Schulzeit treffen sich die Leitungen der oGTS-Teams vier bis sechswöchig mit der Bereichsleitung zur Vernetzung und Weiterentwicklung des Angebotes der Offenen Ganztagschule bei iSo.

Um die Arbeit und Arbeitszufriedenheit auszuwerten, werden mit allen festangestellten MitarbeiterInnen Mitarbeitergespräche geführt und Entwicklungsziele benannt.

In regelmäßigen Abständen wird die Arbeit der offenen Ganztagschule in Form von Fragebögen bei Lehrern, Schülern und Eltern evaluiert, um Rückmeldung über Potentiale zur Verbesserung und Intensivierung zu bekommen und die Arbeit der oGTS auswerten zu können.

Gemeinsam mit Schulleitung, oGTS-Leitung und der Bereichsleitung wird zudem zu Beginn und Ende des Schuljahres in Zielvereinbarung- und Auswertungsgesprächen der Ablauf und die jeweilige Schwerpunktsetzung der offenen Ganztagschule vor Ort besprochen, geplant und ausgewertet.

Parallel dazu werden mit den SchülerInnen die Schwerpunktsetzung und Möglichkeiten zur Anpassung des Angebotes besprochen. Die Einbindung der SchülerInnen unterscheidet sich je nach Standort.

IV. Kooperation

Das Projekt offene Ganztagschule kann nur gelingen, wenn die unterschiedlichen Akteure gemeinsam an der Entwicklung und den Zielen arbeiten und aufeinander zugehen. Dabei verstehen wir uns als Partner von Schule, Eltern und anderen Beteiligten und sind der Meinung, dass eben in der Unterschiedlichkeit der Erwartungen und Herangehensweisen viel Potential liegt, welches wir mit Transparenz, Wertschätzung und Klarheit im gegenseitigen Austausch fördern wollen. Mit den Schulen und den Sachaufwandsträgern schließen wir Kooperationsvereinbarungen, um die unterschiedlichen Verantwortungsbereiche und Aufgaben zu klären.

Schule

Die Offene Ganztagschule ist eine schulische Veranstaltung. Um die Betreuung und Förderung der SchülerInnen bestmöglich sicherstellen zu können, ist eine enge Zusammenarbeit von Schulleitung, Kollegium und dem Team der oGTS notwendig. Dies wird durch Zielvereinbarungsgespräche, regelmäßige Besprechungen von Schulleitung und oGTS-Leitung, Kontakt zwischen Lehrern und oGTS-Betreuern, die Teilnahme an Lehrerkonferenzen bei relevanten Themen, Einbindung der oGTS an Elternsprechtage und Schulveranstaltungen und durch die Anbindung der oGTS an schulinterne Informationssysteme z.B. bei Krankheit, Unterrichtsausfall etc. sichergestellt.

Die genauen Regelungen, Vorgehensweisen und Abläufe werden im schulspezifischen Ganztagschulkonzept festgelegt.

SchülerInnen

Wir nehmen die Interessen der SchülerInnen wahr und übertragen ihnen Mitverantwortung. Wir nehmen die Kinder ernst und es ist unser Anliegen, SchülerInnen mit in die Gestaltung der offenen Ganztagschule mit einzubinden und ihnen Verantwortung zuzutrauen, sei es bei Tischdiensten, wenn sie sich gegenseitig beim Lernen unterstützen, in der Freizeitgestaltung oder der Entwicklung gemeinsamer Gruppenregeln. Je nach Schule werden auch Gruppensprecher, Paten oder Tutoren für Jüngere gewählt.

Eltern

Eltern bekommen in Form von Elternbriefen, bei Elternabenden, durch Treffen der oGTS mit dem Elternbeirat und im Bedarfsfall durch Elterngespräche Einblick in die offene Ganztagschule. Kommunikation und Zusammenarbeit sind hier insbesondere im Hinblick auf die mit der oGTS verbundenen Erwartungen und möglichen Leistungen wichtig. Die Erziehungsverantwortung liegt bei den Eltern, die offene Ganztagschule stellt einen Rahmen zur Verfügung, in dem die Kinder gut betreut und gefördert werden.

Zudem haben Eltern die Möglichkeit sich mit ihren Fähigkeiten in die Gestaltung der Freizeitangebote einzubringen.

Partner

Die offene Ganztagschule ist bemüht, Vereine, Initiativen, Jugendtreffs und andere Projekte als mögliche Kooperationspartner zu gewinnen. In der Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe, z.B. in Form von Jugendsozialarbeit an Schulen oder ambulanten Hilfen zu Erziehung, treffen wir klare Absprachen, sind am Wohl der SchülerInnen orientiert und beachten die datenschutzrechtlichen Vorgaben.

Die offene Ganztagschule ist Teil des Schullebens. Sie wird von externem pädagogischem Personal durchgeführt, die Herangehensweisen der verschiedenen Partner sind stellenweise verschieden – allen gemein ist ihnen jedoch das Ziel die Schüler bestmöglich zu fördern.